

Vielfalt der Perikopen und Alter der Evangelien

Eine statistische Untersuchung von Th. Schmidt-Kaler

Die vier Zeugen des Evangeliums geben die Botschaft des Christus Jesus in vielfach unterschiedlicher Form und Weise weiter, doch nicht alle schlagen dieselben Einzelthemen an, die seit ältesten Zeiten unter dem Titel Perikopen geführt werden. Die erste wissenschaftliche Untersuchung der Perikopen des Evangeliums verdanken wir Eusebius (263-339 n.Chr.), der wohl auch als erster eingesehen hat, dass es unmöglich ist, nach dem Vorbild etwa von Tatians Diatessaron (um 170) eine Evangelienharmonie zu schaffen. Eusebius dagegen hat in seinen Canones auf Grund der Vorarbeit des bedeutenden Alexandrinischen Philologen Ammonios die Inhalte der vier Evangelien sorgfältig unterschieden und verzeichnet, wo gleiche Inhalte jeweils vorzufinden sind. Man findet die Canones in Nestle-Aland, 27 p. 85*-89*(1993). Eine moderne „Synopsis der vier Evangelien“ wurde von K. Aland (1989) herausgegeben, basierend auf dessen „Synopsis Quattuor Evangeliorum“ (1963), welche letztere zu jeder Perikope ferner die apokryphen Parallelen (einschließlich des vollständigen Thomasevangeliums) hinzufügt nebst allen – auch ganz entfernten – Parallelaussagen in vollem Wortlaut. Für die folgende Untersuchung sind aber Feinheiten von Text und Inhalt irrelevant, lediglich als Beziehung von Evangelien ist sie hier von Belang.

Die Synopsen von Eusebius und Aland sollen benutzt werden als Grundlage für eine statistische Untersuchung der vier Evangelien im Blick auf ihre Entstehungsgeschichte, erschlossen aus der unterschiedlichen Intensität der Beziehungen zwischen ihnen. Die engen Beziehungen zwischen den drei synoptischen Evangelien Mt, Mk, Lk haben seit langem zu dem fast universellen Konsensus geführt, dass Mt und Lk in der Form, in der sie uns vorliegen, sich der Verarbeitung des Mk verdanken, vermutlich unter Einarbeitung einer zweiten schriftlichen Hauptquelle, der Spruchquelle Q. Die Analyse der Perikopen-Statistik wird neues Licht auf diese Vorstellungen sowie auf die Beziehungen zu Jo werfen.

1. Die Canones des Eusebius

In zehn Tabellen ist die Arbeit des Eusebius zusammengefasst: Canon I enthält alle Stellen, die in sämtlichen vier Evangelien vorkommen, Canon II jene, die in Mt-Mk-Lk, Canon III in Mt-Lk-Jo, Canon IV in Mt-Mk-Jo vorkommen, Canon V Mt-Lk, VI Mt-Mk, VII Mt-Jo, VIII Lk-Mk, IX Lk-Jo, Canon X schließlich enthält diejenigen Stellen, die nur in je einem Evangelium vorkommen (Mt, Mk, Lk, Jo getrennt).

Tab. 1: Abzählung der Canones des Eusebius

I (alle vier)	74	V Mt-Lk	82	IX Lk-Jo	21	X Jo allein	96
II Mt-Mk-Lk	111	VI Mt-Mk	47	X Mt allein	62	Mk-Lk-Jo	0
III Mt-Lk-Jo	22	VII Mt-Jo	7	X Mk allein	19	Mk-Jo	0
IV Mt-Mk-Jo	25	VIII Mk-Lk	13	X Lk allein	72		

Die Gesamtsumme aller verschiedenen Perikopen ist 651 (verschieden im Gegenstand, jedoch möglicherweise in verschiedenen Evangelien). Der sogenannte unechte Markusschluss wurde nicht in der Statistik berücksichtigt. Die Perikope Jo 7,53 – 8,11 kommt bei Eusebius nicht vor.

Tab. 2: Anzahl der Perikopen in jedem Evangelium

	total	solo	Anteil	mittlerer Fehler ±	Wortbestand	Anteil	durchschnittlicher Wortbestand pro Perikope	Zeitwerte t
Mt	355	62	17,5%	2,4%	18305	28,5%	51,6	0,280 ± 0,072
Mk	233	19	8,2%	1,9%	11067	17,2%	47,5	0
Lk	342	72	21,1%	2,7%	19428	30,3%	56,8	0,388 ± 0,081
Jo	232	96	41,4%	5,0%	15416	24,0%	66,4	1
	1162	249			64391	100,0%	55,2	

Da die 1359 Perikopen nur 651 verschiedene Stoffe betreffen, liegt jeder Stoff im Durchschnitt in 2 (mathematisch 2,09) Versionen vor mit einem Gesamt-Umfang von durchschnittlich 99 Worten.

Tab. 3: Verteilung der 651 Perikopen mit 1 bis 4 Zeugen

	Anzahl	Anteil	Hauptanteil	Gesamtanzahl
1 Zeuge	249	38,2%	bei Jo 96/249 = 39%	1 x 249 = 249
2 Zeugen	170	26,1%	bei Mt Lk 82/170 = 48%	2 x 170 = 340
3 Zeugen	158	24,3%	bei Mt Mk Lk 70/158 = 44%	3 x 158 = 474
4 Zeugen	74	11,4%		4 x 74 = 296
	651	100,0%		1359

2. Eine relative Alterbestimmung der Evangelien auf statistischer Grundlage

Die Tabelle 1 fasst das Ergebnis der Arbeit des Eusebius statistisch zusammen mit den beiden (von mir) zuletzt hinzugefügten Zeilen mit dem Ergebnis Null. Dieses ist für die statistische Auswertung genau so wichtig wie die Zeilen mit positivem Ergebnis! Mathematisch betrachtet, handelt es sich um das Problem aller Kombinationen von n Elementen zur r-ten Klasse (ohne Wiederholung).

Deren Anzahl ist $K_r(n) = \binom{n}{r} = \frac{n!}{r!(n-r)!}$; z.B. für die Klasse r=2 mit n=4 Elementen ist $K_2(4) = \frac{4!}{2!2!} = \frac{1 \times 2 \times 3 \times 4}{1 \times 2 \times 1 \times 2} = 6$, was sich erst zusammen mit dem hinzugefügten MkJo=0 ergibt. Ebenso ergibt sich $K_3(4)=4$ richtig erst nach Hinzunahme von MkLkJo=0. Schließlich gilt $K_1(4)=4$ und $K_4(4)=1$.

Die Evangelien sind zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten entstanden. Der lebhafteste Verkehr der damaligen Zeit, besonders auch unter den Christengemeinden, hat den Austausch von Schriften begünstigt; die Briefliteratur des Paulus und die Apostelgeschichte geben gute Beispiele. Wir dürfen daher annehmen, dass im 1. Jhd. auch Evangelien ausgetauscht wurden. Man erwartet daher, dass ältere Zeugen von späteren zur Kenntnis genommen und (sicherlich erst nach genauer Prüfung; denn es handelte sich um die größten Schätze ihrer Besitzer) exzerpiert oder abgeschrieben wurden zur Ergänzung eigener Bestände: Das älteste Evangelium steht dafür am längsten zur Verfügung; es wird deswegen unter sonst gleichen Umständen am meisten ausgebeutet und behält daher nur den kleinsten Anteil von alleinigen Perikopen zurück. Daraus folgt gemäß Tab. 2 sofort als Reihenfolge der Evangelien klar und eindeutig Mk-Mt-Lk-Jo; denn die statistische Streuung der „alleinigen“ Anteile (in %) ist gering.

Die statistische Streuung der Anzahl N ist \sqrt{N} . Somit ergibt sich für die Zahlen der Tab. 2 aus

$$\frac{62 \pm 7,9}{355 \pm 18,8} = \frac{62 \pm 12,7\%}{355 \pm 5,4\%} = 0,144 \pm 13,8\% = 0,1444 \pm 0,020$$

denn die Fehler addieren sich quadratisch. Nach einer einfachen statistischen Grundregel kommt das Doppelte des mittleren Fehlers (oder der Streuung) nur selten vor. Die Wahrscheinlichkeit, mit der eine bestimmte Abweichung vom Mittelwert zu erwarten ist, kann man aus Lehrbüchern wie z.B. Lothar Sachs, Angewandte Statistik, Springer 1978, S. 53, entnehmen.

Im Endergebnis dieses Abschnittes darf man feststellen, dass die verbliebenen Solo-Anteile der Evangelien eine klare Altersteilung anzeigen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Lk nicht jünger ist als Mt, liegt unter 10%, aber die Wahrscheinlichkeit, dass Mt bzw. Lk nicht jünger ist als Mk, liegt unter 1:1000 bzw. 1: 10000, und die Wahrscheinlichkeit, dass Jo nicht älter ist als Mt bzw. Lk, liegt unter 1:1Million bzw. 1:10000.

Eine Reihe von Argumenten stützt dieses numerische Resultat:

- Es gibt Einzel-Beweise, dass Mt und Lk jünger sind als Mk aus dem Vergleich einzelner Perikopen. In Mk 2,6 treten unverhofft und unmotiviert die Schriftgelehrten bei der Heilung des Gichtbrüchigen

auf. Die Parallele Lk 5,17 führt Pharisäer und Schriftgelehrte bereits im ersten Satz ein: der spätere Autor hat den Lapsus bemerkt. Solcher Beispiele gibt es viele.

- b) Generell stellt man bei Lk eine bessere Ordnung und Reihenfolge fest, entsprechend seinen in Lk 1,1 programmatisch niedergelegten Arbeitsgrundsätzen als zeitgenössischer Historiker. Man stellt auch generell einen entsprechenden Verlust an Farbigeit und Lebendigkeit der Schilderung fest. Der umgekehrte Vorgang würde Mk mit dem Vorwurf der Erfindung und des Romanhaften belasten und bei allen, die das mitkriegen, völlig aus der Gemeinschaft der Christen eliminieren.
- c) Das katechetische und lehrhafte Ziel des Mt-Werkes bedingt seinen systematischen und konzentrierten Aufbau. Aus Mt ein Mk-Evangelium zu gestalten, wäre sicher noch schwieriger und gewagter als aus dem eher biographisch orientierten Werk des Lk.
- d) Die Tatsache, dass Mk-Lk-Jo=0 und ebenso Mk-Jo=0, während Mt-Jo=7 und Lk-Jo=21 ist, spricht möglicherweise dafür, dass Jo die Mk-Inhalte nicht direkt kennenlernte, sondern über Mt und Lk, genauer: über Lk sogar erheblich mehr als über Mt. Vielleicht gehörte Jo einer etwas abgesonderten Gemeinde an, für die Mt nicht das verbindliche erste oder Hauptevangelium war? Jedenfalls spricht die Statistik der Kombinationen dafür, dass Jo eher den mehr heidenchristlichen Milieus des Lk als den stärker judenchristlichen Milieus des Mt zuneigte – eine von den Inhalten der Texte völlig unabhängige Feststellung.
- e) Das Sondergut des Mk enthält gemäß Alands Synopse die drei Stellen Mk 3, 20-21, sowie die weiteren 16 Stellen gemäß Eusebius.

Mk	B	Titel	Inhalt
3,20-21	26	Das Verhalten der Angehörigen Jesus	"Er ist von Sinnen"
4,26-29	60	Gleichnis von der selbstwachsenden Saat	der Bauer schläft, die Saat wächst von selbst
8,22-26	80	Heilung eines Blinden bei Bethsaida	drastische Schilderung; erster Heilungsversuche fällt mangelhaft aus
1,45	29	"er war draußen an einsamen Orten"	wirkt rufschädigend
4,34	14	"außer durch Gleichnis sagte er ihnen nichts, seinen Jüngern <u>für sich allein</u> aber löste er alles auf"	Geheim-Religion?
6,1516	31	in Jesus ist Elias oder ein Prophet wiedergekehrt oder der Täufer	theologisch anstößig
6,31	26	"Kommt ihr allein abseits an einen öder Ort!"	schon wieder verlassene Orte!
7,1	13	"Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer [der Gegend] und einige aus Jerusalem gekommene Schriftgelehrte"	amtliche Inquisition Jesu
7,31	20	Eigenartige Reiseroute im heidnischen Ausland	
9,1	13	Die Jünger (!) fragen sich, was Auferstehen von den Toten sein soll	
9,14	15	Schriftgelehrte verhandeln mit den (von Jesus und seinen drei Vertrauten zurückgelassenen) Jüngern	Inquisition der Jünger
9,28+29	32	"die Jünger fragten ihn <u>für sich allein</u> "	
9,33	12	"[Erst] als er ins Haus eingetreten war, fragte er seine Jünger: was habt ihr unterwegs verhandelt?"	muss Jesus die Öffentlichkeit scheuen?

9,48	11	Zitat des letzten Satzes von Jesaja	
10,1	11	Nachforschung der Jünger erst zuhause	"für sich allein"
11,19	8	"Und abends gingen sie hinaus vor die Stadt"	an verlassenem Orten?
12,32-33	52	Ein Schriftgelehrter lobt Jesus	
14,51-52	19	Episode eines jungen Mannes in Gethsemane	Mk selbst?
15,25	7	"Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten"	
B = 478			

Bei der Durchsicht der Canones des Eusebius wächst der Respekt vor den antiken Gelehrten. Nebenbei erfährt man, was der jungen Kirche im 1.Jhdt. peinlich war, und man begreift, warum Mt und Lk diese Nachrichten nicht aufgegriffen haben. Andererseits erkennt man umso klarer, dass auf keinen Fall Mk von Mt (oder Lk) abgeschrieben hat, sondern dass Mt und Lk den Mk ab- oder ausgeschrieben haben.

Wenn die Schnelligkeit der Kenntnisnahme oder Übernahme von Einzelgeschichten eine Konstante war – so die einfachste und naheliegendste Annahme – so lassen sich die Differenzen der Tab. 2 von % in Jahre umrechnen (s. math. Anhang). Nimmt man an, dass Mk im Jahre 70 geschrieben wurde und Jo im Jahre 100, so müsste man Mt auf 78 ± 2 und Lk auf 82 ± 2 Jahre datieren. Nimmt man den Vorschlag des Gräzisten Zuntz (1984) mit Mk um 40 n.Chr. an und setzt Jo auf 90 an, so müsste man Mt 54 ± 4 und Lk 59 ± 4 datieren. Um diese Zeit hielt sich Lk wenigstens zeitweise in Caesarea bzw. Rom in der Nähe des Paulus auf.

Wie passt die Spruchquelle Q in das aus der Statistik gefolgerte Bild? Sie muss jedenfalls älter als Mt und Lk sein. P. Hoffmann und Chr. Heil (Die Spruchquelle, Darmstadt, 2002) bieten eine Kompilation mit 91 Stellen, von denen 13 entweder die Qualität C haben¹⁾ oder äußerst fragmentarisch sind. Die verbleibenden 78 Stellen repräsentieren einen Text von rund $B=3580$ Worten²⁾ (Konkordanz ebendort S. 150 ff.). 32 Q-Stellen haben eine Mk-Parallele, 8 eine Parallele im Thomas-Evangelium. Folglich ist Q noch älter als Mk, wahrscheinlich schon in einer schriftlichen Fassung. Von den 82 Perikopen Mt-Lk stammt ziemlich genau die Hälfte aus Q. Somit schöpft Lk etwas gleichstark aus Q und aus Mk, abgesehen von mindestens zwei zusätzlichen Sonderquellen.

Bisher wurde eine Komplikation übergangen, die für die Beurteilung der Kombinationen daraus resultiert, dass die vier Evangelien ungleich lang sind. Aus einem langen Text mit vielen Geschichten kann man mehr abschreiben als aus einem kurzen Text mit wenigen Geschichten. Als Gewichtungsfaktor kommt somit die Textlänge B oder die Gesamtzahl der dargebotenen Perikopen in Frage.

Tab. 4: statistische Gewichtungsfaktoren

	Textlänge	Perikopenzahl	Mittelwert
Mt	1	1	1
Mk	0,61	0,67	0,64
Lk	1,06	0,92	0,99
Jo	0,84	0,57	0,70

Wir haben mit dem Gewicht des Hauptevangeliums normiert. Lk und Mt haben im Rahmen dessen, was die Statistik erfordert, praktisch gleiches Gewicht. Mk und Jo, also der Anfangs- und der Endpunkt, haben etwa um ein Drittel geringeres Gewicht. Die Unterschiede sind bei weitem nicht so gravierend, dass sie $MkLkJo = MkJo=0$ erklären könnten, während $LkJo=21$, $MtJo=7$ und $MtLkJo=22$ ist. Offenbar steht Jo dem Lk am nächsten, den Mk aber am fernsten.

1) die die Autoren selbst für fragwürdig erklären

2) d.h. 20% des Lk-Textes

3. Die Perikopen gemäß der Synopse von Aland

Im Unterschied zu Eusebius verzichtet Aland auf die penibel detaillierte, eindeutige Zuordnung von Stoffinhalt und Stellen und überlässt die Entscheidung dem Leser. Er stellt, durch Fettdruck Normalgröße und Kleindruck ersichtlich, drei Qualitäten zur Verfügung; wir wollen sie Vollparallele, Parallele und Anspielung (VP,P,A) nennen. Ich nenne hier als Beispiel: Zur Berufung der ersten Jünger nach Jo gelten die synoptischen Geschichten als Anspielung; zur Predigt in Nazaret gemäß Lk gelten Mk, Mt als Parallelen, 4 Stellen bei Jo als Anspielung; zum Fischzug Petri nach Lk gibt es in den übrigen Evv nur Anspielungen; die Salbung in Bethanien nach Jo besitzt in den synoptischen Evangelien Parallelen, ebenso die Tempelreinigung, als Vollparallelen gelten aber nur Mt-Mk und Mk-Lk.

Ohne Rücksicht auf derlei Fragen habe ich die Stellen einfach durchgezählt: a) mit allen VP und P, beziehungsweise b) mit allen Verweisen VP, P, A. Der Lk-Schluss (eckige Klammern) sowie 1 Kor wurden ausgeschlossen. Die verbleibende Gesamtzahl von 363 Perikopen enthält leider viele Doppelungen, da Aland jedes Evangelium entlanggeht. Die Aussonderung ist schwierig. Ich versuche zunächst eine statistische Analyse ohne Aussonderung der Mehrfachnennungen. Aland unterscheidet kaum die Hälfte so viele Perikopen wie Eusebius.

Tab. 4: Perikopen (VP,P) gemäß Aland (mit bzw. ohne Mehrfachnennungen von Perikopen)

I Mt-Mk-Lk-Jo	40/34	V Mt-Lk	61/41	IX Lk-Jo	1	X Jo solo	46
II Mt-Mk-Lk	112/84	VI Mt-Mk	9/8	X Mt solo	93	Mk-Lk-Jo	0
III Mt-Lk-Jo	6	VII Mt-Jo	1	X Mk solo	3	Mk-Jo	0
IV Mt-Mk-Jo	4	VIII Mk-Lk	5	X Lk solo	41/40		

Anstelle von Tab. 2 erhalten wir jetzt Tab. 2a.

Tab. 2a: Anzahl von Perikopen bei Aland (vgl. Tab 2 nach Eusebius)

	total	alleine	Anteil	Aland	revidiert	mittlerer Fehler +/-
Mt	255	23	9,0%	201	11,4%	2,5%
Mk	169	3	1,8%	138	2,2%	1,3%
Lk	265	41	15,5%	211	19,0%	2,0%
Jo	98	46	46,9%	92	50,0%	10,0%
	787			642		

Das Ergebnis der so erschlossenen zeitlichen Reihenfolge lautet Mk Mt Lk Jo, genau wie gemäß Eusebius. Das liegt daran, dass zwar alle Total-Anzahlen bei Aland gesunken sind, aber ebenso auch alle Solo-Anteile und zwar um folgende Faktoren

	total	Solo
Mt	0,59	0,37
Mk	0,59	0,58
Lk	0,59	0,57
Jo	0,40	0,48

Wenn vor allem die Synoptiker von den Mehrfach-Nennungen profitieren, so in gleichem Maße auch deren Solo-Anteile und das – wegen des generellen Zusammenhangs der Synoptiker – für alle ziemlich gleichmäßig. Die Division am Schluss hebt beide Faktoren gegeneinander auf. Es zeigt sich wiederum, dass unser statistischer Test nicht nur sehr einfach, sondern auch sehr robust ist. Die Streichung der Mehrfachnennungen – ein mühsames Geschäft – führt zu folgenden Änderungen in Tab. 4: I 34, II 84, V 41, VI 8 und damit wieder zur Zeitfolge Mk-Mt-Lk-Jo. Dass dieses Ergebnis so robust bestehen bleibt, hat seinen

Grund vor allem in der Ausstattung der Evangelien aus Sonderquellen: bei Mk äußerst dürftig, bei Jo sehr üppig, bei Lk deutlich mehr als bei dem sonst besonders reichhaltigen Mt. Dass dieser Sachverhalt so zu erklären ist, wie unser Erklärungsmodell es vorstellt, zeigt ein Blick auf die Inhalte.

Tab. 5: Perikopen gemäß Aland (VP, P, A beachtet)

I Mt Mk Lk Jo	92	V Mt Lk	50	IX Lk Jo	3	X Jo solo	42
II Mt Mk Lk	92	VI Mt Mk	5	X Mt solo	19	Mk Lk Jo	2
III Mt Lk Jo	11	VII Mt Jo	1	X Mk solo	4	Mk Jo	0
IV Mt Mk Jo	4	VIII Mk Lk	6	X Lk solo	33		

Aus den Zählungen in Alands Synopse (Tab. 5) resultieren die Ergebnisse der folgenden Tab. 2b

	total	m.Fehler		
		Alleine	Anteil	+/-
Mt	274	19	6,9%	1,7%
Mk	205	4	2,0%	1,4%
Lk	289	33	11,4%	2,1%
Jo	155	42	27,1%	4,6%
	798*	98		

*mit Mehrfachzählung

Wiederum ist die zeitliche Reihenfolge Mk-Mt-Lk-Jo. Aber jetzt könnte man in Anbetracht der Fehler Mt (fast) ins gleiche Jahr datieren wie Mk. Kurz gesagt: wenn man jedes Zitat und jede Anspielung als herausgeschrieben betrachtet, dann wird der Blick zu diffus. Es ist allerdings bemerkenswert, dass solche Berücksichtigung von Anspielungen an der Position von Mk-Lk-Jo nichts ändert; es rückt aber den am knappsten formulierenden, konzentriertesten Evangelisten (bei dem man also auf jede Nuance horchen müsste!) zeitlich deutlich näher an Mk und jedenfalls vor Lk. Die Sonderperikopen des Mk wurden bald einfach als anstößig empfunden und darum nicht anderwärts aufgenommen. Die zahlreichen Sondertraditionen des Jo überdecken dagegen die ganze Breite seines Materials.

Zusammenfassend darf man wohl feststellen, dass eine Übersicht über das Material der Evangelien (rein mathematisch, daher vorurteilsfrei) dazu zwingt

- Mk als ältestes Evangelium zu akzeptieren,
- Jo zeitlich möglichst weit von Mk wegzurücken,
- Mt-Lk in dieser Reihenfolge deutlich vor die Mitte des Zeitraums Mk-Jo zu plazieren.

Dieses Ergebnis ist statistisch sehr robust, d.h. hoch belastbar. Die Bestimmung von Jahreszahlen macht dagegen weitere Hypothesen nötig und ist dementsprechend erheblich unsicherer als die formalen Fehlerangaben suggerieren.

Zwei Konsequenzen lassen sich für die Exegese ziehen:

- Die 19 Stellen Mk-solo des Eusebius verdienen besonderes Interesse; sie lassen neben den 32 Q-Stellen direkten Einblick in die frühesten Zeiten des Evangeliums zu.
- Die 74 Stellen, die allen vier Evangelien gemeinsam sind, sollten synoptisch untersucht werden, ein Unternehmen, das sicherlich die erfahrensten Exegeten herausfordert, aber neue Erkenntnisse verspricht.

Mathematischer Anhang

Die Uhr für den Solo-Prozentsatz p_1 von Mk beginnt mit dem Zeitpunkt der Herausgabe von Mk zu laufen ($t_1 = 0$ mit $p_1=1$), erreicht Mt oder Lk zum Zeitpunkt t_2 mit $p=p_2$ bzw. t_3 mit $p=p_3$ und ihren Endpunkt Jo mit $t_4 = 1$ und $p=p_4$. Bei linearem Anwachsen von p mit t folgt aus den Zahlen von Tab. 2, Spalte 4, $t = (3,009 \times p) - 0,245$ und damit die Zahlenwerte der Spalte 9. Indem man Bestwerte oder Extremwerte für t_1 und t_4 annimmt, erhält man die zu den Zahlenwerten der Perikopenanalyse gehörenden Zeitwerte für Lk und Mt.

Nach dem gleichen Verfahren ergibt sich eine Altersabschätzung für die Spruchquelle Q, indem man die Zeitspanne zwischen Mk und dem Mittelwert für Mt-Lk benutzt um zurückzurechnen, wie lange Q, bekannt gewesen sein muss, damit Mk 41% von Q, aufnehmen konnte. Die Normaldatierung hatte für Mt 78, für Lk 82 n.Chr. ergeben, im Mittel also 80. Die Frühdatierung ergab 56 n. Chr. Damit folgt für Q, im ersten Fall $0,41/0,59 \times 10 \cong 7$ Jahre vor Mk, also 63 ± 3 n.Chr. Im zweiten Fall ist $0,41/0,59 \times 16\frac{1}{2} \cong 11\frac{1}{2}$ Jahre vor Mk, also $28/29$ n.Chr. mit einem statistischen Fehler von etwa 4 Jahren. Das Ergebnis im Fall der Normaldatierung würde zu einem Verfasser zu Lebzeiten des Jakobus passen, das Ergebnis im Falle der Frühdatierung zu einer Niederschrift durch Levi Matthäus.